

# Befragung im Auftrag des Vereins Sportler für Organspende e.V.

Dezember 2018



**Feldzeit:**

20.12. – 21.12.2018

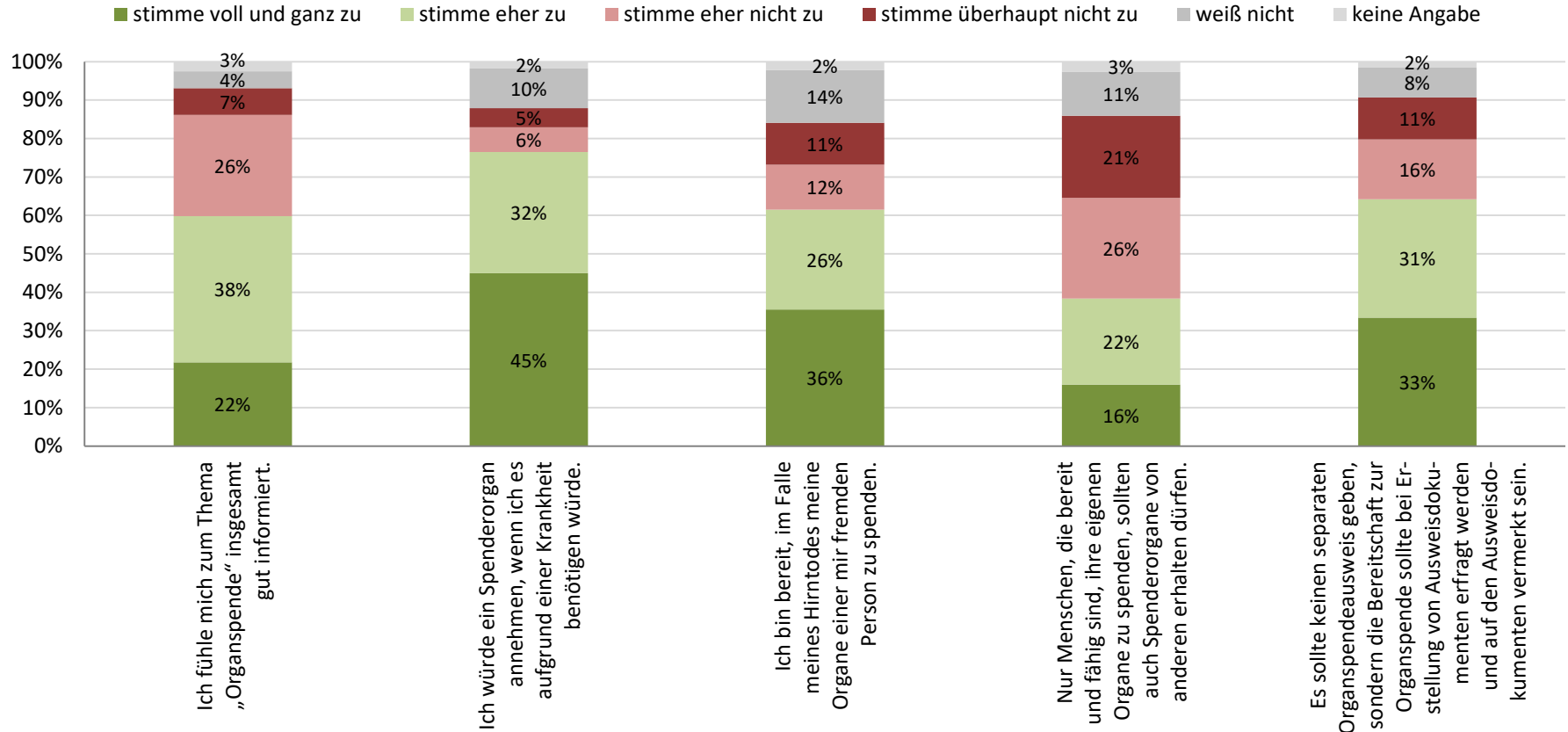
**Methodik:**

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.

**Stichprobe:**

1.029 Personen ab 18 Jahren aus Deutschland nahmen an der Befragung teil.

# Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

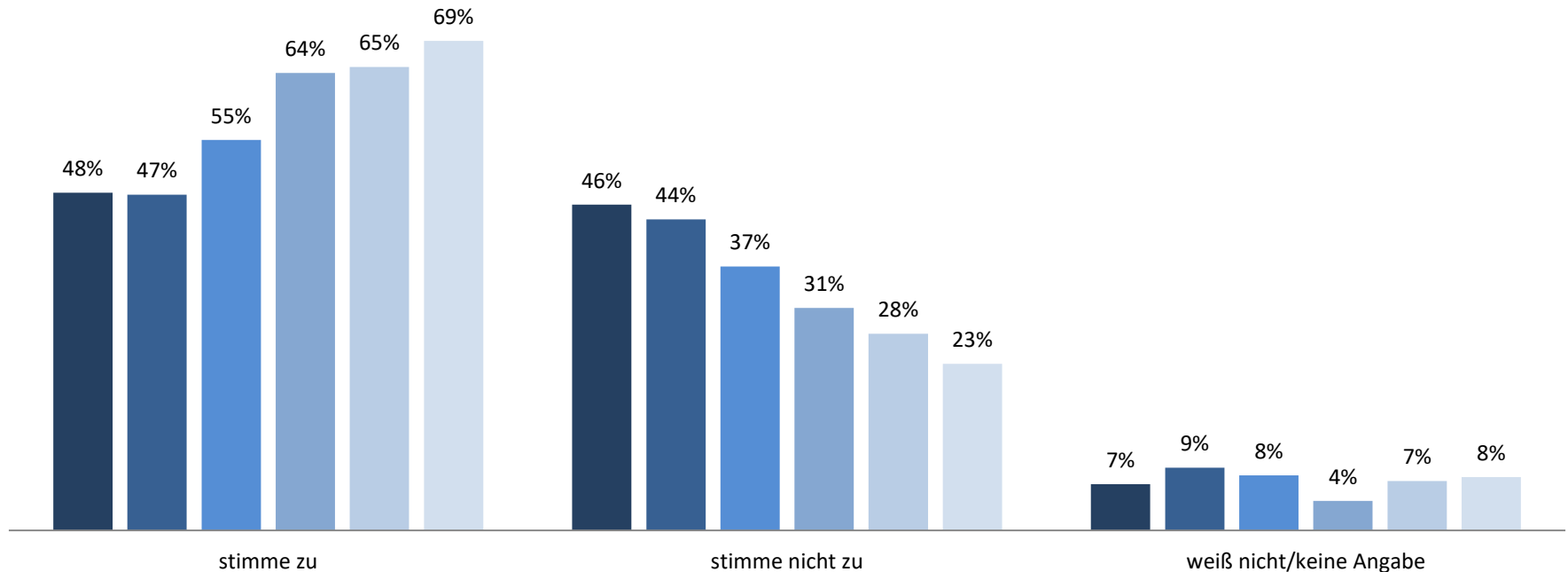


Insgesamt 60 Prozent der Befragten (kumuliert) stimmen zu, dass sie sich zum Thema „Organspende“ ausreichend informiert fühlen. Ein Drittel (33 %, kumuliert) stimmt hier nicht zu. Mit 77 Prozent (kumuliert) würde die Mehrheit der Befragten ein Spenderorgan annehmen. Lediglich elf Prozent (kumuliert) sprechen sich hier gegenteilig aus. Selbst zur Organspende bereit sind 62 Prozent der Befragten (kumuliert). Ein weiteres Viertel (23 %, kumuliert) ist dies hingegen nicht. Dass nur Menschen, die selbst Organe spenden können und wollen auch Spenderorgane erhalten sollten, finden lediglich 38 Prozent der Umfrageteilnehmer (kumuliert). Mit 47 Prozent (kumuliert) stimmen hier mehr Befragte nicht zu. Schlussendlich sind 64 Prozent der Befragten (kumuliert) der Ansicht, dass es keinen separaten Organspendeausweis geben sollte, sondern die Bereitschaft zur Organspende bei Erstellung von Ausweisdokumenten erfragt und vermerkt werden sollte. Ein Viertel ist gegenteiliger Meinung (26 %, kumuliert).

# Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

## Ich fühle mich zum Thema „Organspende“ insgesamt gut informiert.

■ 18 bis 24 Jahre ■ 25 bis 34 Jahre ■ 35 bis 44 Jahre ■ 45 bis 54 Jahre ■ 55 bis 64 Jahre ■ ab 65 Jahre

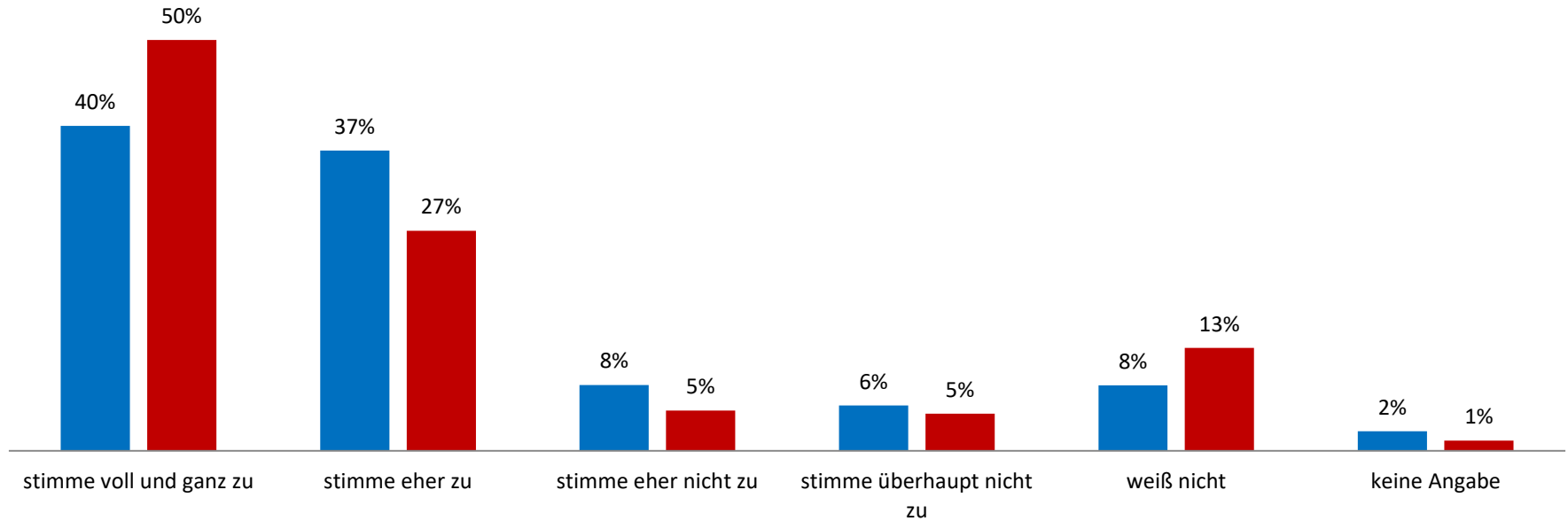


Je älter die Befragten sind, desto häufiger geben sie an, sich zum Thema „Organspende“ gut informiert zu fühlen. Während dies nur auf 48 Prozent der 18- bis 29-Jährigen zutrifft, steigt dieser Anteil kontinuierlich bis auf 69 Prozent bei den ab 60-Jährigen.

# Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

**Ich würde ein Spenderorgan annehmen, wenn ich es aufgrund einer Krankheit benötigen würde.**

■ männlich ■ weiblich

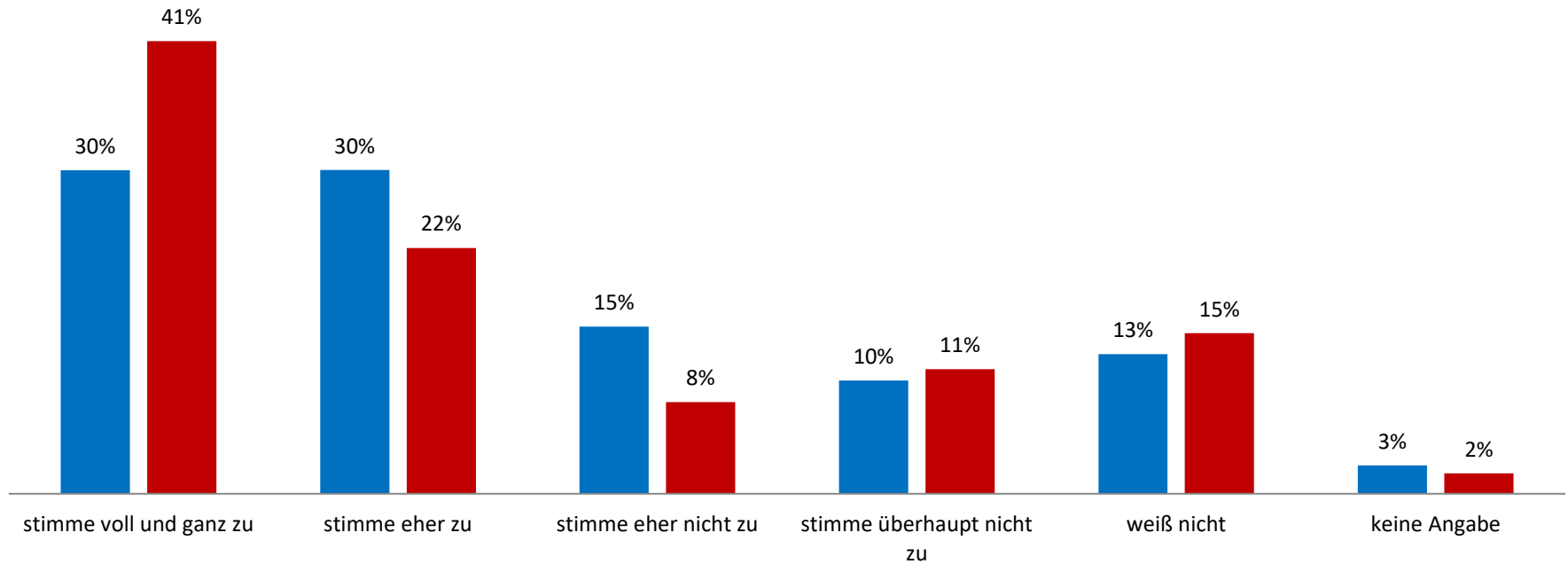


Während die Hälfte (50 %) der weiblichen Befragten voll und ganz zustimmt, dass sie ein Spenderorgan, wenn benötigt, annehmen würden, trifft dies nur auf 40 Prozent der männlichen Befragten zu. Diese geben dafür um zehn Prozentpunkte häufiger an, der Aussage eher zuzustimmen als Frauen dies tun (37 vs. 27 %).

# Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

**Ich bin bereit, im Falle meines Hirntodes meine Organe einer mir fremden Person zu spenden.**

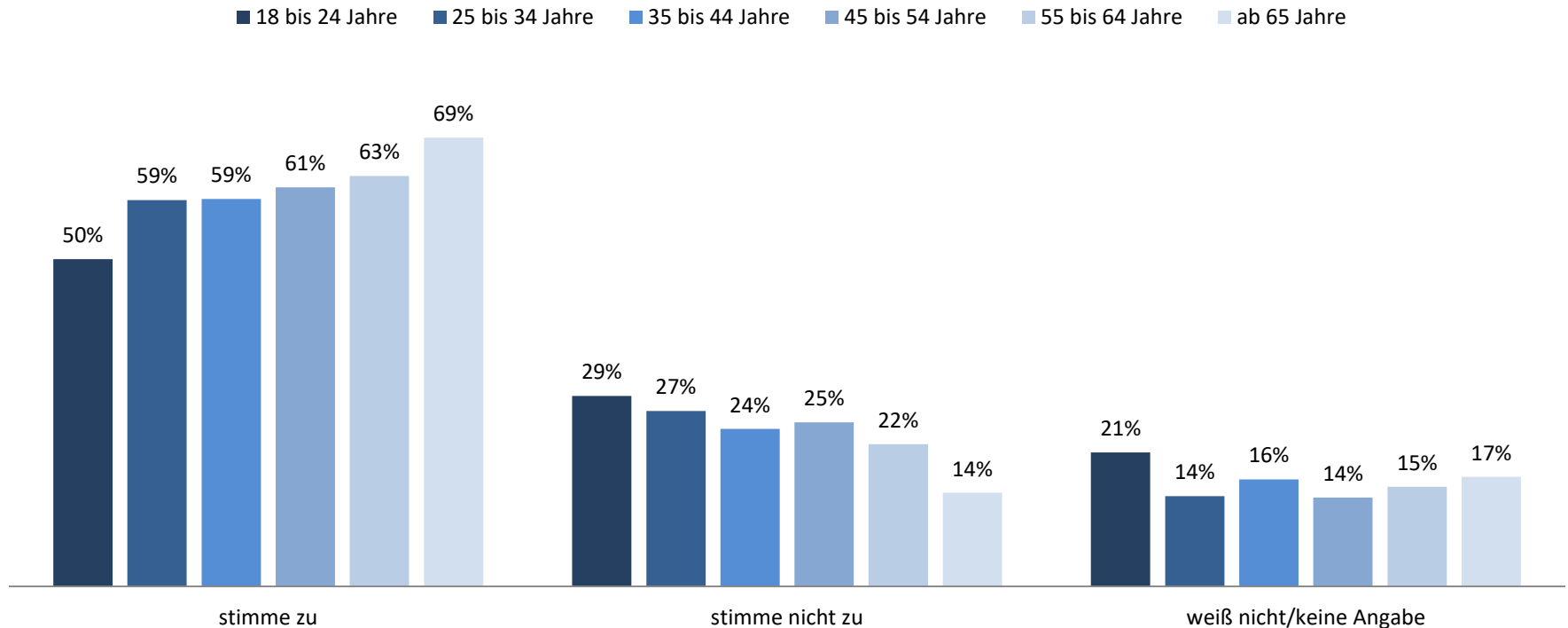
■ männlich ■ weiblich



Frauen stimmen deutlich häufiger voll und ganz zu, dass sie selbst bereit sind, Organe im Falle ihres Hirntodes zu spenden, als Männer dies tun (41 vs. 30%). Männliche Befragte stimmen dafür um acht Prozentpunkte häufiger eher zu, dass sie zur Organspende bereit sind (30 vs. 22%).

# Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

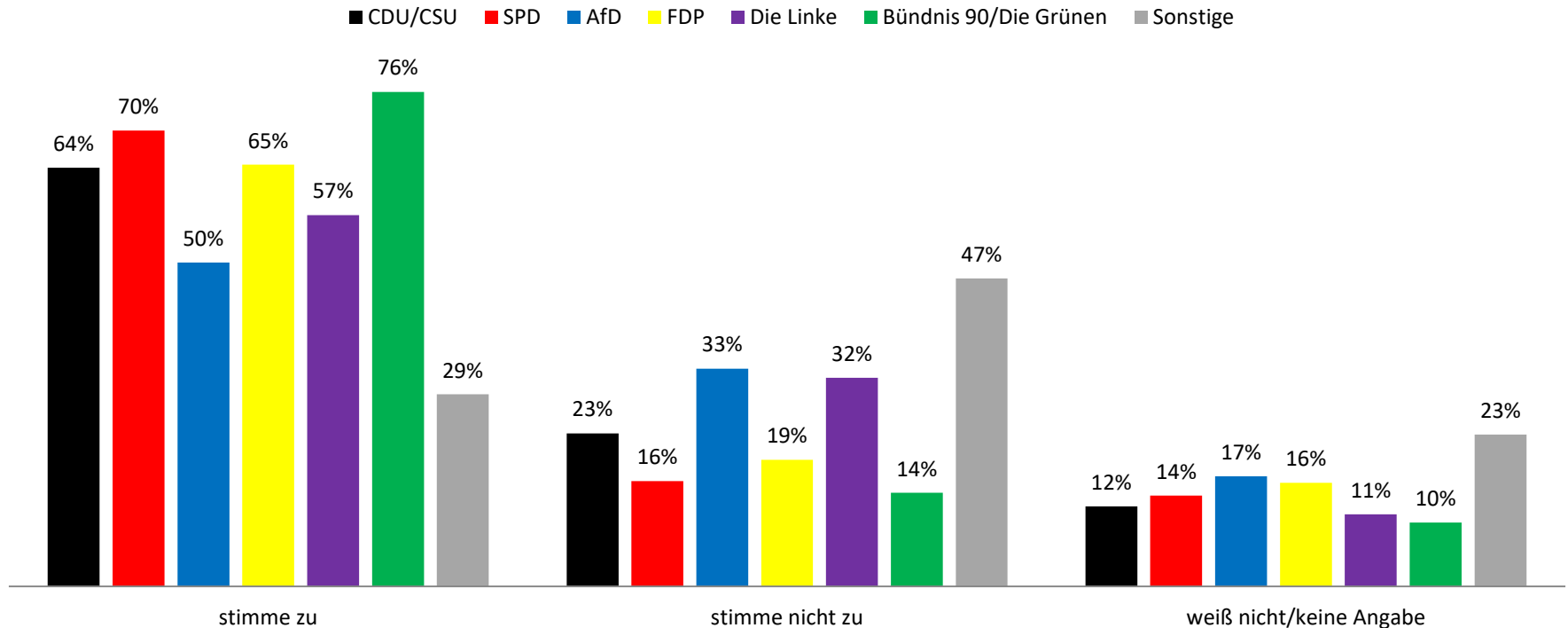
## Ich bin bereit, im Falle meines Hirntodes meine Organe einer mir fremden Person zu spenden.



Je älter die Befragten sind, desto häufiger geben sie an, selbst bereit zur Organspende zu sein. Während dies nur die Hälfte (50 %) der jüngsten Altersgruppe angibt, steigt dieser Anteil kontinuierlich bis auf 69 Prozent bei den ab 60-Jährigen.

# Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

## Ich bin bereit, im Falle meines Hirntodes meine Organe einer mir fremden Person zu spenden.

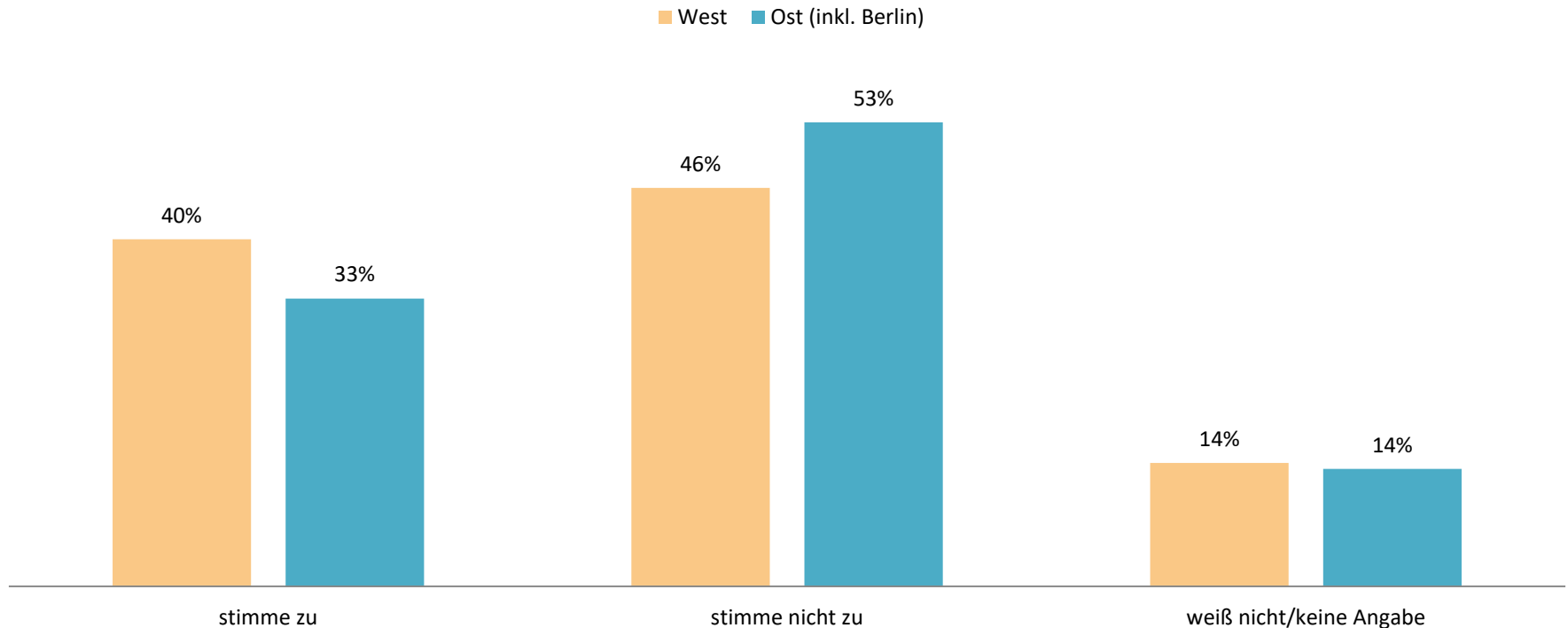


Die höchste Bereitschaft zur Organspende findet sich unter den Wählern der Grünen (76 %), aber auch Wähler der SPD (70 %), FDP (65 %) und CDU (64 %) sind zu jeweils über 60 Prozent bereit, im Falle ihres Hirntodes ihre Organe einer ihnen fremden Person zu spenden. Bei Linke-Wählern trifft dies auf 57 und bei Wählern der AfD auf 50 Prozent zu.



# Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

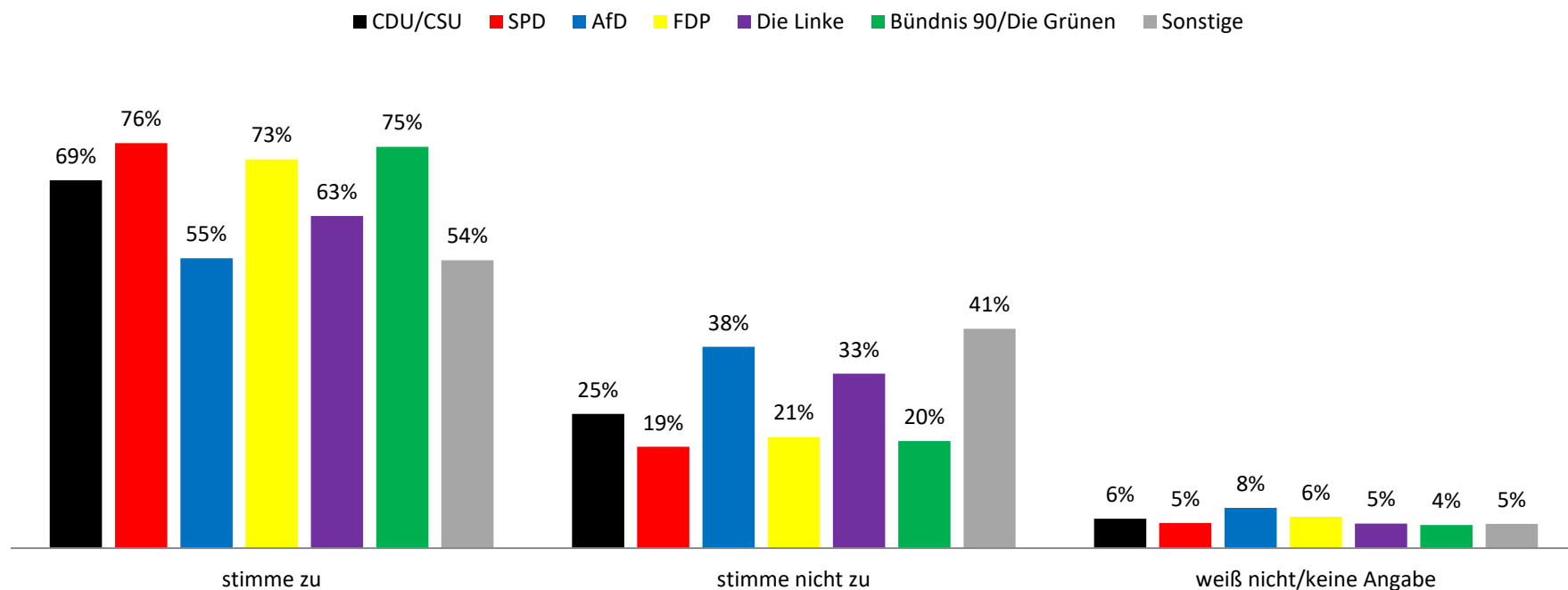
**Nur Menschen, die bereit und fähig sind, ihre eigenen Organe zu spenden, sollten auch Spenderorgane von anderen erhalten dürfen.**



Dass nur Menschen, die selbst bereit und fähig zur Organspende sind auch Spenderorgane erhalten sollten, meinen 40 Prozent der befragten Westdeutschen. Dieser Anteil ist um sieben Prozentpunkte höher als bei den ostdeutschen Befragten, die dieser Aussage mit einer absoluten Mehrheit von 53 Prozent nicht zustimmen.

# Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

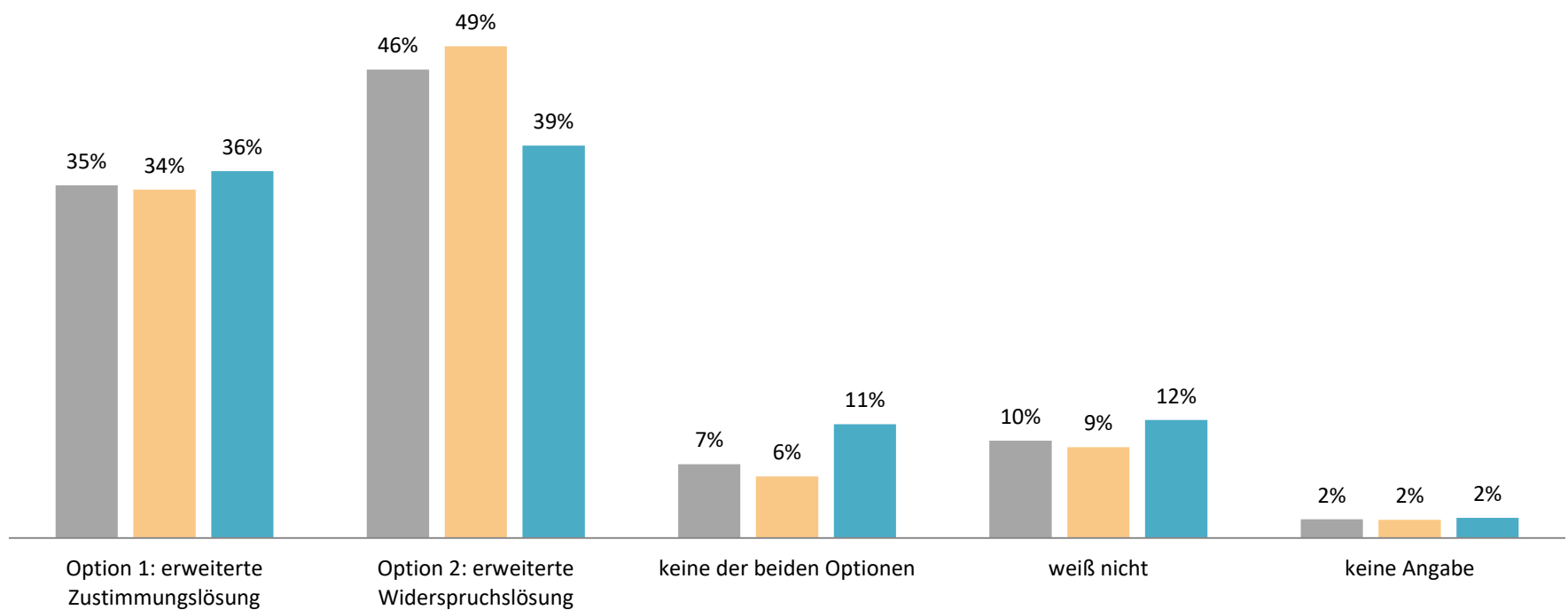
**Es sollte keinen separaten Organspendeausweis geben, sondern die Bereitschaft zur Organspende sollte bei Erstellung von Ausweisdokumenten erfragt werden und auf den Ausweisdokumenten vermerkt sein.**



Mehrheitlich stimmen zwar alle Wählergruppen zu, dass es keinen separaten Organspendeausweis geben sollte, sondern dass die Bereitschaft zur Organspende auf den Ausweisdokumenten vermerkt sein sollte, jedoch fällt diese Zustimmung bei SPD- (76 %), Grünen- (75 %) und FDP-Wählern (73 %) etwas höher aus als bei den anderen Wählergruppen. Wähler der CDU stimmen hier noch zu 69 Prozent und Linke-Wähler zu 63 Prozent zu. Am geringsten fällt die Zustimmung wieder bei AfD-Wählern mit 55 Prozent aus.

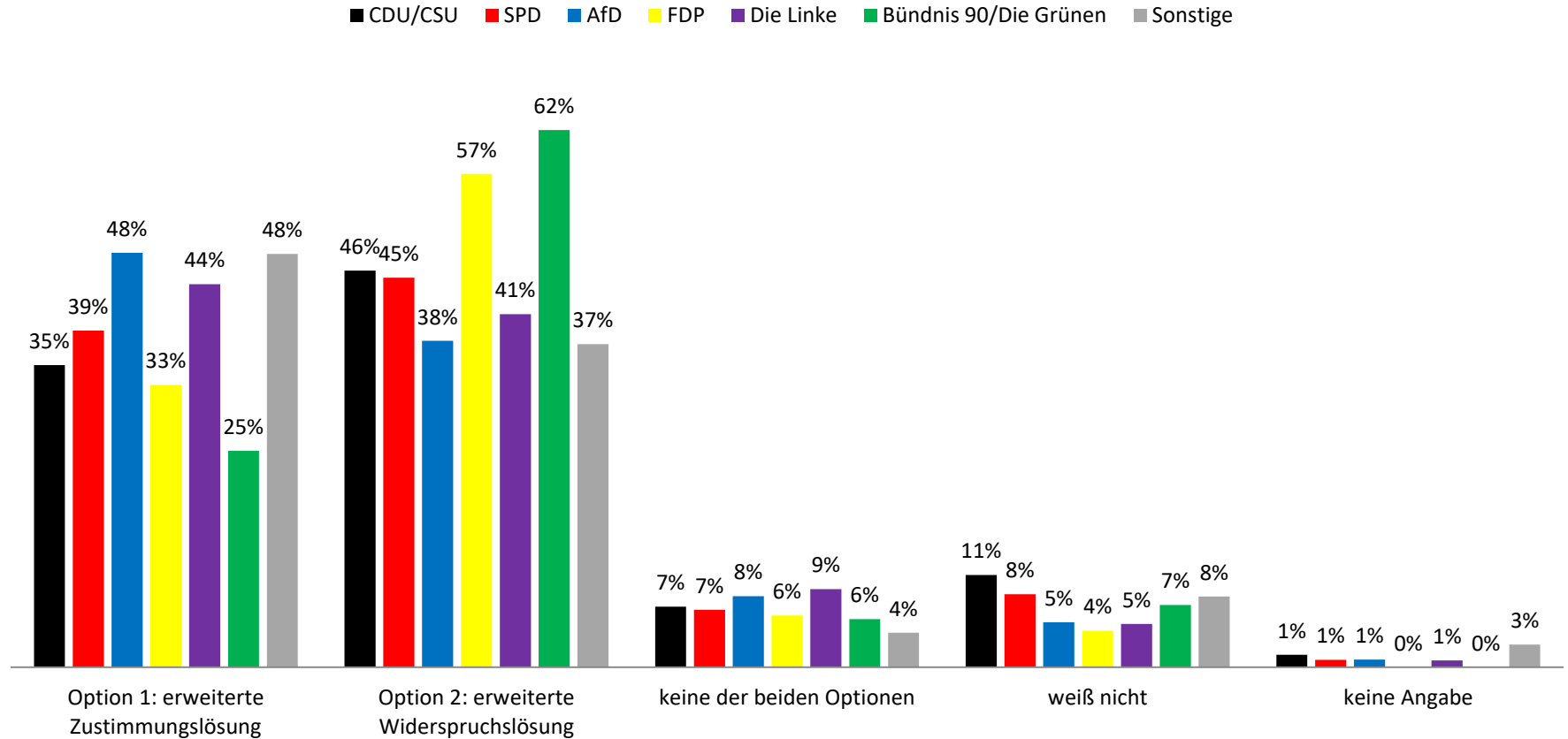
Derzeit gilt in Deutschland die erweiterte Zustimmungslösung bei Organspenden. Das heißt, niemand ist Organspender, es sei denn, er stimmt dem ausdrücklich zu (Option 1). Als Alternative wird die erweiterte Widerspruchslösung diskutiert. Das heißt, jeder ist Organspender, es sei denn, er widerspricht dem ausdrücklich (Option 2). Welche der beiden Optionen sollte Ihrer Meinung nach in Deutschland gelten?

■ gesamt ■ West ■ Ost (inkl. Berlin)



Insgesamt spricht sich ein gutes Drittel der Befragten (35 %) für die erweiterte Zustimmungslösung aus. Jedoch ist der Anteil derjenigen, die sich für die Geltung der erweiterten Widerspruchslösung in Deutschland aussprechen mit 46 Prozent um elf Prozentpunkte höher. Weitere sieben Prozent möchten keine der beiden Optionen und jeder Achte (12 %, kumuliert) weiß es nicht oder macht keine Angabe. Während es bei Option 1 kaum Unterschiede im Ländervergleich gibt, zeigt sich unter westdeutschen Befragten eine deutlich höhere Präferenz für Option 2 als unter den ostdeutschen Befragten (49 vs. 39 %).

Derzeit gilt in Deutschland die erweiterte Zustimmungslösung bei Organspenden. Das heißt, niemand ist Organspender, es sei denn, er stimmt dem ausdrücklich zu (Option 1). Als Alternative wird die erweiterte Widerspruchslösung diskutiert. Das heißt, jeder ist Organspender, es sei denn, er widerspricht dem ausdrücklich (Option 2). Welche der beiden Optionen sollte Ihrer Meinung nach in Deutschland gelten?



Betrachtet nach Wählergruppen zeigt sich, dass lediglich Wähler der AfD (48 %) und der Linke (44 %) sich mehrheitlich (zumindest relativ) für Option 1 aussprechen. Bei den Linke-Wählern sind dies nur drei Prozentpunkte mehr als der Anteil derjenigen, die Option 2 bevorzugen. Bei Wählern der SPD (45 %) und CDU (46 %) spricht sich jeweils eine relative Mehrheit der Befragten für die erweiterte Widerspruchslösung aus. FDP- und Grünen-Wähler tun dies mit einer absoluten Mehrheit von 57 bzw. 62 Prozent.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

## **INSA-CONSULERE GmbH**

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.